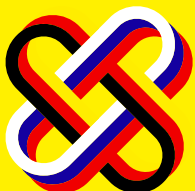




Stiftung
Deutsch-Russischer
Jugendaustausch



JAHRES BERICHT 2015





Materialsammlung
69 Ausleihen der „Sunduk – Schatzkiste Russland“ und des „Tschemodan – Koffer zur Begegnung“ in 2015

600

Begegnungen jährlich
ermöglicht die Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 2006



Weiteste Begegnungen
Mit einem Jugendaustausch kann man auch ferne Regionen jenseits der touristischen Zentren entdecken

Weniger bekannte Austauschorte

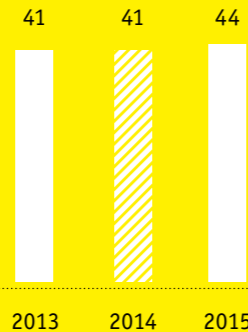


Gorodezk
(Gebiet Rostow am Don)

Mytischtschi
(Gebiet St. Petersburg)

Polessk
(Kemerowo Gebiet, Sibirien)

Apatity
(Gebiet Murmansk)



Sprachanimationseinsätze
des Teams Drusja in 2015
deutschlandweit bei Russland-
Aktionstagen

77

Kleinprojekte
wie Publikationen, Konzerte,
Ausstellungen oder kleine
Videoprojekte

Grußwort



Der deutsch-russische Jugend- und Schüleraustausch erfreut sich ungebrochener Beliebtheit. Seit 2007 haben bereits mehr als 115.000 junge Menschen an den Programmen der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch und des Russischen Nationalen Koordinierungsbüros teilgenommen. Wer gerade schon in jungen Jahren tiefere Einblicke in Alltag, Kultur und Gesellschaft des jeweils anderen Landes gewinnt, wird diese prägende Erfahrung nicht missen wollen. Denn aus anfänglicher Neugier und Verständigung erwachsen nicht selten gegenseitiges Verständnis und ein Gefühl der Verbundenheit. So reifen über viele persönliche Kontakte und Freundschaften gleichsam junge Botschafter für ein gutes Miteinander unserer beiden Länder heran.

Daher freut es mich, dass der Jugend- und Schüleraustausch zwischen unseren beiden Ländern auf verlässlichen Strukturen aufbaut. Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch wird von starken Partnern getragen. Dazu zählen neben der Bundesregierung die Freie und Hansestadt Hamburg, die Robert Bosch Stiftung und der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft. Die gute Zusammenarbeit der Stiftung mit dem Russischen Nationalen Koordinierungsbüro lässt eine Fortschreibung der Erfolgsgeschichte des deutsch-russischen Jugend- und Schüleraustauschs erwarten. Allen, die sich hierfür engagieren, spreche ich von Herzen Dank und Anerkennung aus.

Angela Merkel
Bundeskanzlerin

Inhalt



s.16

Gesellschafter
 Bundesministerium,
 Hansestadt Hamburg,
 Robert Bosch Stiftung,
 Ost-Ausschuss der deutschen
 Wirtschaft



s.38

Veranstaltungsübersicht 2015

s.20

**Strukturen im deutsch-russischen
 Jugendaustausch**
 Grundlagen der Zusammenarbeit

s.40

Gremienarbeit

s.24

Bericht Thomas Hoffmann
 Geschäftsführer der Stiftung
 Deutsch-Russischer Jugendaustausch

s.41

Finanzierung



s.6

Mission kennenlernen
 Die Stiftung Deutsch-Russischer
 Jugendaustausch stellt sich vor

s.8

Unsere Geschichten
 Projektbeispiele aus dem schulischen
 und außerschulischen Austausch

s.26

Jahresrückblick 2015
 Austausch fördern,
 Qualität stärken,
 Anerkennung erreichen

s.45

Statistiken

s.14

Acht gute Gründe
 für den Jugendaustausch mit Russland

s.26

Jahresrückblick 2015
 Austausch fördern,
 Qualität stärken,
 Anerkennung erreichen

s.44

Mitarbeiter
 Das Team der Stiftung Deutsch-
 Russischer Jugendaustausch



Unsere Stiftung

Die **Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch** Gemeinnützige GmbH wurde im Februar 2006 in öffentlich-privater Partnerschaft gegründet.

Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH

Gesellschafter der Stiftung, die ihren Sitz in Hamburg hat, sind das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die Freie und Hansestadt Hamburg, die Robert Bosch Stiftung GmbH und der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft. Die Gründung der Stiftung erfolgte in Umsetzung des Regierungsabkommens zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Russischen Föderation über jugendpolitische Zusammenarbeit vom Dezember 2004 mit dem Ziel, die deutsch-russische Jugend- und Schülerzusammenarbeit zu erweitern und ihr neue Impulse zu verleihen. Geschäftsführer der Stiftung ist Thomas Hoffmann. Die Stiftung richtet sich bei ihrer Arbeit nach den Beschlüssen der Gesellschafterversammlung. Außerdem orientiert sie sich an den Empfehlungen des von der Bundesregierung eingesetzten nationalen Kuratoriums und des bilateralen Deutsch-Russischen Rates für jugendpolitische Zusammenarbeit.

Unser Leitbild

Auf die Jugend kommt es an! Die junge Generation Deutschlands und Russlands spielt eine grundlegende Rolle bei der Gestaltung von Gegenwart und Zukunft der deutsch-russischen Beziehungen. Die Förderung des deutsch-russischen Jugendaustauschs gewährleistet, dass sich die traditionell freundschaftlichen Verbindungen zwischen unseren Ländern weiter entwickeln. Deshalb wollen wir deutschlandweit möglichst vielen Jugendlichen die Möglichkeit eröffnen, sich im Rahmen eines schulischen, außerschulischen oder beruflichen Austauschs, sei es in einer Gruppe oder individuell, ein eigenes Bild von Russland, seinen Menschen und seiner Kultur zu machen.

Unsere Förderbereiche

Die zentrale Aufgabe der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch ist die finanzielle Unterstützung von Programmen in den folgenden Förderbereichen:

1. Schulischer Austausch und Sprachförderung

Programme im Bereich Schulischer Austausch und Sprachförderung richten sich an Lehrerinnen und Lehrer sowie an Schülerinnen und Schüler aller Schulformen. Wir fördern Lehreraustausch mit dem Ziel der Anbahnung von Schulpartnerschaften sowie projektorientierten Schüleraustausch. Aber auch ein mehrmonatiger Aufenthalt oder ein Betriebspraktikum einzelner Schülerinnen oder Schüler in Russland können im Rahmen von Schulpartnerschaften mit unserer Hilfe realisiert werden. Im Bereich Sprachförderung unterstützen wir Russland-Aktionstage, Russisch-Spracholympiaden und den Erwerb eines russischen Sprachzertifikats.

2. Außerschulischer Austausch

Im Bereich Außerschulischer Austausch werden bilaterale Begegnungen von Jugendgruppen freier und öffentlicher Träger der Jugendhilfe im Zentralstellen- bzw. Länderverfahren gefördert. Ebenso gefördert werden Austauschmaßnahmen für Fachkräfte der Jugendhilfe sowie Kleinprojekte, mit denen z.B. Publikationen, Videos, Ausstellungen, Konzerte und andere offene Veranstaltungen mit Bezug zum Jugendaustausch mit Russland realisiert werden können.

3. Beruflicher Austausch

Programme im Bereich Beruflicher Austausch richten sich an Berufsschulen/Berufskollegs, Trägern von Berufsorientierungs- und Vorbereitungsmaßnahmen sowie Einrichtungen, die Maßnahmen im Rahmen der Jugendberufshilfe durchführen. Berufliche Schulen werden über das Referat Schulischer Austausch und Sprachförderung, Träger der Jugendhilfe über das Referat Außerschulischer Austausch gefördert.



Energize your City
Deutsch-Russisches Workcamp von
MitOst Hamburg e.V.

UNSERE AUFGABEN

Neben der Förderung von Austauschmaßnahmen in den genannten Förderbereichen nimmt die Stiftung folgende Aufgaben wahr:

- Aufbereitung und Verbreitung von Informationen unter Jugendlichen, Jugendverbänden und -organisationen sowie Bildungseinrichtungen über die Möglichkeit der Teilnahme am deutsch-russischen Jugend- und Schüleraustausch;
- Anregung zum Auf- und Ausbau von Partnerschaften sowie die Herstellung und Vertiefung von Kontakten zwischen am Austausch interessierten Organisationen und Einzelpersonen;
- Durchführung von Seminaren, Konferenzen zum deutsch-russischen Jugend- und Schüleraustausch sowie Partnerbörsen
- Unterstützung bei der Qualifizierung von Fachkräften der Jugendhilfe und von Lehrkräften, einschließlich Praktika und Hospitationen;
- Beratung von jugendlichen Teilnehmenden an gemeinnützigen freiwilligen Arbeitseinsätzen, z.B. im Rahmen eines zivilgesellschaftlichen Engagements;
- Unterstützung von Organisationen und Einrichtungen, die an der Jugendzusammenarbeit und dem Austausch teilnehmen, auch bei der Beantragung von Visa;
- Förderung von Programmen und Projekten zum Erlernen und zur Vertiefung der jeweils anderen Sprache;
- Ausarbeitung von Vorschlägen, die auf die Entwicklung neuer Formen und Bereiche der bilateralen und multilateralen Jugendzusammenarbeit gerichtet sind;
- Erschließung verschiedener Finanzierungsquellen für den deutsch-russischen Schüler- und Jugendaustausch, einschließlich nichtöffentlicher Mittel;
- Ausarbeitung von Empfehlungen an Behörden und an den deutsch-russischen Jugendrat;
- Öffentlichkeitsarbeit für die deutsch-russische jugendpolitische Zusammenarbeit.

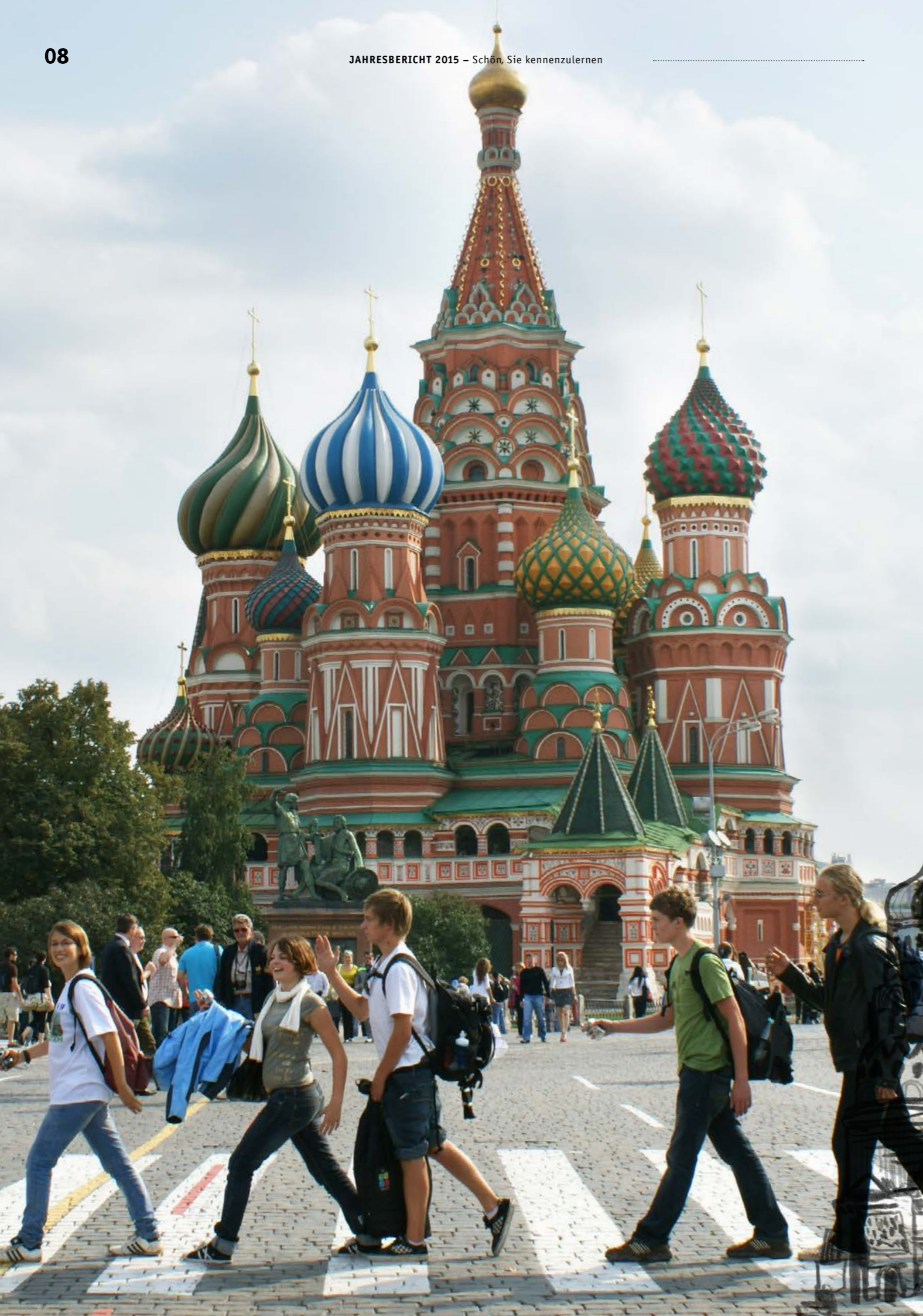
Unsere Fördergrundsätze

Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch fördert den Austausch Jugendlicher sowie Schülerinnen und Schüler aller Regionen, aus allen gesellschaftlichen Bereichen und sozialen Schichten bei gleichen Zugangschancen. Die Stiftung fördert den Austausch auf der Grundlage der Gegenseitigkeit. Die geförderten Maßnahmen sollen in beiden Ländern stattfinden.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Förderung von Projekten gewidmet:

- die auf eine längerfristige Partnerschaft angelegt sind;
- die neue Partnerschaften initiieren;
- die in Regionen in Deutschland und Russland stattfinden, die bislang am Austausch nicht beteiligt waren;
- die Vorbildcharakter haben;
- die Jugendliche mit Migrationshintergrund in geeigneter Weise einbeziehen.

Die Stiftung fördert nicht den Austausch von Jugendlichen zu Zwecken des Studiums oder der wissenschaftlichen Arbeit sowie auf dem Gebiet des Leistungssports. Nicht gefördert werden außerdem Projekte, die überwiegend touristischen Charakter haben.



Beispiele von Jugendbegegnungen

Austausch ist vielseitig, bunt und vor allem lebendig!

Ob im schulischen Rahmen oder als außerschulischer Jugendaustausch – die gemeinsame Zeit, die immer von Motivation und Engagement begleitet ist, wird lange in Erinnerung bleiben. Dabei geht es nicht nur um das Überwinden von Sprachhürden sowie das Erkunden kultureller Vielfalt und Gemeinsamkeiten, sondern auch um das eigene Kennenlernen und das seines Gegenübers.

NEUGIER, EHRGEIZ UND MUT HELFEN, SICH EINANDER NÄHER ZU KOMMEN UND DEN ANDEREN BESSER ZU VERSTEHEN. AM ENDE BLEIBT EINE VERBINDUNG, DIE NICHT SELTEN ÜBER JAHRE FORTBESTEHT UND LÄNDERGRENZEN ÜBERWINDET.

DIES ZEIGEN AUCH DIE VON UNS GEFÖRDERTEN PROJEKTBEISPIELE.



Ein russisch-deutsch-polnisches Projekt

Du und das Bild des Anderen

JUNI 2015

Vom 6. – 20. Juni waren 12 Schülerinnen und Schüler des Lyzeums Nr. 18 in Kaliningrad und erstmalig 5 Schüler vom Liceum Ogólnokształcące Nr. 4 in Gdansk (Polen) zu Gast an der Freien Waldorfschule Havelhöhe in Berlin. Die Beteiligung der polnischen Schüler entstand aus einer Begegnung der deutschen Lehrerin Regina Schoch und der polnischen Lehrerin Beata Popek beim deutsch-russisch-polnischen Seminar „Drei Partner für den Schüleraustausch“ der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch in Lübeck.

Das Theaterprojekt „Du und das Bild des Anderen“ fand mit dem Ziel statt, Vorurteile zu erkennen und zu überwinden. Es wurden Lieder und Gedichte in den drei Sprachen einstudiert und Sketche von den Schülerinnen und Schülern in sprachlich gemischten Gruppen selbst geschrieben. Das Projekt fand mit einer öffentlichen Darstellung des Erarbeiteten seinen Abschluss.

DIE ZUSCHAUER WAREN SICHTLICH BEEINDRUCKT VON DER VIELFALT UND DER QUALITÄT DES DARGEBOTENEN.

PAUL BARRETT (EHEM. ENGLISCHLEHRER)

BERLIN

Hat Meinungsfreiheit Grenzen?

It was just a Joke

Wie weit kann eine Berichterstattung gehen? Sollten der Meinungsfreiheit Grenzen gesetzt werden? Diese und andere Fragen diskutierten 16 deutsche und 12 russische Jugendliche ausführlich 8 Tage lang bei der Jugendbegegnung „It was just a joke“ im April 2015 in Heppenheim. Organisiert wurde die Jugendbegegnung vom Haus am Maiberg – Akademie für politische und soziale Bildung in Kooperation mit der russischen Jugendagentur INTERACTIVE in Jaroslawl.

Das Konzept des Projektes beinhaltet die aktive Beteiligung der Teilnehmenden aus Deutschland und Russland. Sie sollten ihre Meinung äußern und ihr Empfinden verdeutlichen, sowie ihr eigenes Wissen einbringen. Besonders der Tages-Blog für die projekteigene Website sollte dazu dienen die Jugendlichen teilhaben zu lassen.

Der Einstieg in die Thematik, sowie die Motivation für die Arbeit mit dem Thema fiel den Jugendlichen anfangs schwer. Während zu Beginn der Begegnung die Teilnehmenden aus Deutschland und die aus Russland häufig unter sich blieben, brachte aber die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema die Teilnehmenden im Verlauf der Woche immer mehr zusammen.

SONNTAG, 12.04.15

ICH HABE EINIGE WÖRTER RUSSISCH
GELERNT UND WILL JETZT NOCH VIEL
MEHR LERNEN.

TEILNEHMERIN DER BEGEGNUNG



Der Tag begann mit traumhaftem Wetter und einem leckeren Frühstück. Da russische Ostern waren, spielte Ionut mit uns ein besonderes Spiel mit dem Namen „Hase, Hase“. Das war sehr peinlich. Aus gegebenem Anlass lernten wir auch noch, was man sich auf Deutsch und Russisch zu Ostern wünscht: Frohe Ostern=hristos voscrsi“. Am Vormittag sprachen wir ausführlich über unsere Karikaturen, die wir mitgebracht hatten. Es war sehr interessant, die verschiedenen Arten von Karikaturen zu sehen. Obwohl die Gespräche und Diskussionen uns gefielen, dauerten sie doch etwas zu lange und waren zu detailliert.

Am Nachmittag wurde es dann praktischer: wir hatten die Aufgabe uns in kleinen Gruppen eigene Satire auszudenken. Das hat viel Spaß gemacht. In der anschließenden Reflektionsrunde konnte jede Gruppe ihre Geschichte präsentieren. Einigen Gruppen fiel es sehr schwer eine Satire zu entwickeln und den Unterschied zwischen einem satirischen Text und einem formalen Text zu erkennen. Das war heute ein wundervoller Tag, hier im „Haus am Maiberg“, mit vielen Pausen.

ICH BIN SEHR FROH, DASS ICH TEIL VON
DIESEM AUSTAUSCH BIN.

TEILNEHMERIN DER BEGEGNUNG

DONNERSTAG, 16.04.15

Der Tag begann, wie gewohnt, mit dem Frühstück. Danach trafen wir uns im Seminarraum zum Morgenkreis und starteten mit einigen Energizern. Anschließend besprachen wir unsere Eindrücke vom (gestrigen) Besuch der Moschee. Dabei kam es zu einer schwierigen und spannenden Diskussion über das Veröffentlichen von Karikaturen, welche im Zusammenhang mit Religionen stehen. Einige waren sehr engagiert bei der Sache, was uns sehr gefiel.

Nach einer Pause fragte uns Misha, ob es irgendwelche Gedanken gäbe, die wir nach dieser Woche mit anderen Menschen teilen wollen. Wir dachten darüber nach, wie wir die Werte, welche wichtig für uns sind, der Öffentlichkeit zugänglich machen könnten. Auf dieser Grundlage, entwickelten wir in vier Gruppen eine Straßenaktion. Nach dem Mittag setzen wir die Arbeit fort. Einige machten Poster und andere bereiteten Fragen für Interviews vor. Um 15 Uhr fuhren wir dann mit dem Zug nach Frankfurt. Es war nicht sehr leicht, die Straßenaktion durchzuführen, aber wirklich interessant. Es gab zahlreiche Leute, die sehr interessiert an unserer Aktion waren. Am Abend kehrten wir zurück nach Heppenheim, wo wir unseren letzten gemeinsamen Abend in Deutschland verbrachten.



Acht gute Gründe

1 Jugendaustausch – immer eine gute Wahl

„Seien wir mal ehrlich: Wenn man in den Urlaub fährt, so sieht man vom Urlaubsland oft die Hauptattraktionen, die Shoppingmalls, die Schwimmbäder und – wenn vorhanden – das Meer. Der Kontakt mit den Einheimischen begrenzt sich auf das Einkaufen im Supermarkt oder auf die Angestellten im Hotel. Das ist bei einem Schüleraustausch ganz anders. Durch das festgelegte Programm sieht man zwar auch alle Attraktionen, aber darüber hinaus lernt man die Menschen in ihrem Alltag kennen. Im besten Fall entstehen Freundschaften, die noch weit über den Austausch hinausgehen.“

Marie Kristin Kühn

Teilnehmerin am Schüleraustausch zwischen der Herderschule Kassel und der Puschkin-Schule Nr. 43 in Jaroslawl

3

Wer fährt denn schon nach Russland?

„Das wurde ich im Vorfeld oft gefragt. Ich finde, dass es eine große Chance ist, mit dem Schüleraustausch in ein Land zu reisen, dass normalerweise nicht zu den Topreisezielen zählt. Gerade jetzt, wo die politische Lage angespannt ist, bedeutet es mir viel, dass ich eine Chance hatte, mir ein eigenes Bild zu machen und Menschen zu begegnen.“

Marie Kristin Kühn

2

Prijatnowo apetita!

„Wer seinen Tag gerne mit Omelett oder Schnitzel beginnt und auch sonst nichts dagegen hat, wenn mehrmals am Tag warm gegessen wird, der ist in Russland gut aufgehoben. Die russische Küche ist meiner Meinung nach sehr lecker, herzhaft und abwechslungsreich. Es lohnt sich, Dinge zu probieren, die es bei uns so nicht gibt, z. B. Pelmeni...“

Marie Kristin Kühn

4

Jugendaustausch ist kein Urlaub!

„Die Tage waren intensiv und mit dem Programm und all den Unternehmungen oft auch anstrengend. Aber es war mehr als ein Blick durch ein Fenster in ein fremdes Land – es war ein freundliches Willkommen mit offenen Türen.“

Marie Kristin Kühn

5

Kultur hautnah

„Das Programm des Austausches ist abwechslungsreich und hat mir deutlich gemacht, wo Parallelen, aber auch wo große Unterschiede zu unserem Leben in Deutschland sind. Erstaunlich war zum Beispiel der Zustand mancher Autos, die auf den Straßen unterwegs waren. Wer hätte gedacht, dass die Jungen mit Krawatte und Sakko in die Schule kommen und die meisten Mädchen in Kleidern am Unterricht teilnehmen.“

Marie Kristin Kühn

6

Seit ich in Jaroslawl war, hab ich ein neues Verständnis von Gastfreundschaft.

„Obwohl ich völlig fremd war und kein Wort russisch sprach, bin ich von der ganzen Familie sehr herzlich aufgenommen worden. Die Menschen, denen ich begegnet bin, waren sehr großzügig und zuvorkommend. Ich hoffe, dass ich noch einmal nach Jaroslawl reisen kann – Einladungen zum Wiederkommen gab es mehr als genug.“

Marie Kristin Kühn

7

Jugendaustausch – der Anfang von etwas Größerem

„Bisher war mein Interesse an Russland eher gering. Aber durch die Teilnahme an einer Jugendbegegnung und den intensiven Austausch mit russischen Jugendlichen habe ich Lust bekommen, mich intensiver mit dem Land und seinen Menschen zu beschäftigen. Ich habe angefangen, die russische Sprache zu lernen und plane einen längeren Aufenthalt in Russland.“

Simon Schirrmacher

Teilnehmer am 10. und 11. Deutsch-Russischen Jugendparlaments

Jugendaustausch erweitert die Wahrnehmung

8

„Man merkt, dass es auch nur Menschen sind, die auf eine bestimmte Weise aufgewachsen sind, oder die bestimmte Sachen gesagt bekommen. Und vor allem merke ich, dass ich auch bestimmte Sachen gesagt bekomme zu Hause, die ich nicht reflektiere. Das ist eine spannende und bereichernde Einsicht. Das ist Begegnung. Das ist verständnisfördernd für einander.“

Jacob Firnrohr

Teilnehmer an Jugendbegegnungen des Vereins MitOst Hamburg e.V.

Die Gesellschafter



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Die Beziehungen zwischen Deutschland und Russland waren und sind ebenso eng wie reich an Herausforderungen. In all diesen Wechselfällen ist es bemerkenswert und erfreulich, dass sich der Schüler- und Jugendaustausch seit vielen Jahren mit großer Beständigkeit entwickelt. Seit nunmehr 10 Jahren leitet und lenkt die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH mit Erfolg diese Entwicklung. Jährlich nehmen rund 17.000 junge Menschen aus beiden Ländern teil. Dazu beglückwünsche ich die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch und alle Beteiligten, die einen Austausch durch ihr Engagement und ihre Arbeit möglich machen.

Mit dem Deutsch-Russischen Jahr des Jugendaustausches unter der Schirmherrschaft der Außenminister beider Länder bekommt der Austausch einen zusätzlichen Impuls. Der Austausch und seine Ergebnisse sollen sichtbarer werden, damit mehr Jugendliche in Deutschland vom Schüler- und Jugendaustausch mit Russland erfahren und sich dafür begeistern. Vornehmliche Aufgabe ist und bleibt die Umsetzung des Regierungsabkommens über die jugendpolitische Zusammenarbeit. Dessen zentrale Aussage lautet, den Austausch allen jungen Menschen in allen Regionen beider Länder und aus allen gesellschaftlichen Schichten zugänglich zu machen.

Im Internet reisen junge Menschen längst um die Welt. Aber das Kennenlernen Gleichaltriger in anderen Ländern, das Eintauchen in ihre Lebenswirklichkeit ist noch einmal etwas anderes: unmittelbare Erfahrung von Trennendem und Verbindendem, gemeinsam verbrachte Zeit und gemeinsame Erlebnisse, ein modernes Abenteuer. Freundschaft kennt keine Grenzen.



MANUELA SCHWESIG

Bundesministerin für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend



DR. MELANIE LEONHARD

Senatorin für Arbeit, Soziales,
Familie und Integration



Hamburg ist seit beinahe 60 Jahren eng mit St. Petersburg verbunden. Die Initiative ging von Russland aus. Als erste deutsche Stadt schloss die Freie und Hansestadt Hamburg 1957 Freundschaft mit einer Stadt in der Sowjetunion. Heute sind Hamburg und St. Petersburg durch lebendige und bereichernde Beziehungen miteinander verbunden. Die bilateralen Beziehungen prägen Kooperationen aller staatlichen Hochschulen, attraktive Schüler- und Jugendaustausche sowie Auszubildenden- und Praktikantenaustauschprogramme. Insbesondere im sozialen Bereich engagieren sich viele Hamburger Organisationen und Stiftungen mit anspruchsvollen und bunten Projekten.

Junge Menschen in Russland und Deutschland suchen nach Orientierungspunkten, um Perspektiven für die Gestaltung ihrer Zukunft zu gewinnen. Der internationale Schüler- und Jugendaustausch hilft, durch Erfahrungen mit Gleichaltrigen in anderen Ländern und mit ausländischen Gästen zu Hause die eigene Situation und den eigenen Standort besser zu erkennen. Fit werden für eine globale Welt sowie Toleranz und Verständnis gegenüber Fremden sind die Ziele eines so verstanden bilateralen Jugendaustausches. Die deutsch-russischen Jugend- und Schüleraustausche sind Jugendinitiativen des Friedens. Die ehrliche Bereitschaft den Frieden zu wahren zeigt sich daran, dass russische und deutsche Jugendliche in den Themenjahren 2015/2016 und damit über 70 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg gemeinsam die Geschichte aufarbeiten, die Opfer ehren und für Versöhnung eintreten. In diesem Sinne setze ich besondere Hoffnungen in den Ausbau des deutsch-russischen Schüler- und Jugendaustausches. Die jungen Menschen werden bei den Austauschmaßnahmen unterstützt durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch. Bei den Austauschmaßnahmen helfen engagierte Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe aus den Ländern und Kommunen, weil sie wissen, wie wertvoll Jugendaustausche sind.

Ich danke den Organisatoren der Begegnungen, dass sie die Idee der Völkerverständigung und des Frieden so wunderbar mit Leben erfüllen.

Jeder junge Mensch sollte einige Zeit in einem anderen Land verbringen und damit eine wichtige Erfahrung machen dürfen, die das ganze Leben prägen kann. Für uns in der Robert Bosch Stiftung ist der internationale Jugendaustausch ein ideales Instrument, um Verständnis und Offenheit für andere Kulturen herzustellen.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2006 ermöglicht die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch jährlich rund 600 Begegnungen, an denen über 12.000 junge Menschen aus Deutschland und Russland teilnehmen. Dies ist eine nachhaltige Investition in die Beziehungen zwischen deutschen und russischen Bürgern, die heute angesichts der politischen Entwicklungen leider wichtiger sind, als wir es uns noch bei der Gründung der Stiftung vorstellen konnten. Wir müssen heute durch persönliche Begegnungen versuchen, dem Rückfall in alte Feindbilder und Stereotypen entgegenzuwirken.

Die Stiftung hat sich in Deutschland als Beratungs- und Vermittlungsstelle etabliert und als zentrale Institution für den Jugendaustausch mit Russland einen guten Namen gemacht. Mit Qualifizierungsmaßnahmen und Vernetzungstreffen baut sie den Austausch aus und entwickelt ihn weiter. Ihr Partner auf der russischen Seite ist das Nationale Koordinierungsbüro für den Jugendaustausch mit Deutschland. Für beide Seiten wünschen wir uns weitere private und öffentliche Geldgeber, die sich für die gemeinsame Sache stark machen und in die Zukunft der deutsch-russischen Beziehungen investieren.



PROF. DR. JOACHIM ROGALL

Geschäftsführer der
Robert Bosch Stiftung

Robert Bosch Stiftung

Mein Dank gilt unseren Mitgesellschaftern für die gute Zusammenarbeit und den langen Atem sowie den Kollegen von der Stiftung für ihr großes Engagement. Ich danke den Trägern und Organisatoren der Jugendbegegnungen für die gute Arbeit. Den jungen Menschen, die mit der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch das jeweils andere Land besuchen konnten, danke ich für ihre Offenheit und den Enthusiasmus, mit dem sie die Idee der Völkerverständigung mit Leben füllen!

DR. WOLFGANG BÜCHELE

Vorsitzender Ostausschuss der
Deutschen Wirtschaft

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft



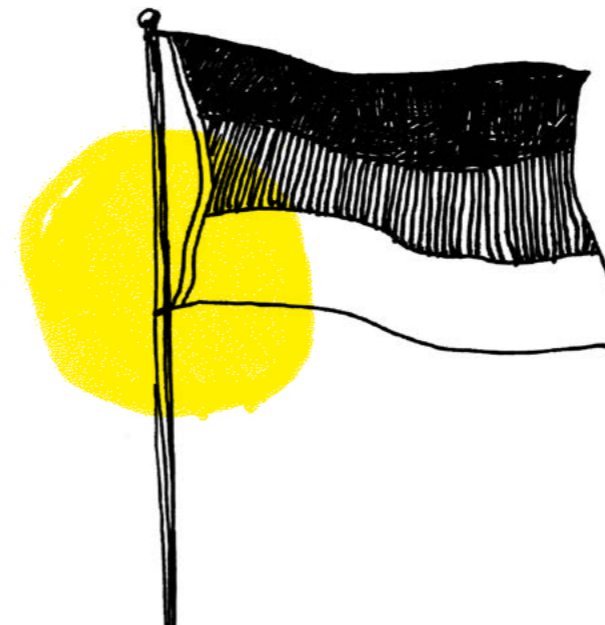
Informieren, Vernetzen, Handeln“ – für den Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft war und ist der wirtschaftliche Austausch zwischen Deutschland und den Staaten Mittel- und Osteuropas, Zentralasiens und des Kaukasus stets auch mit politischem und zivilgesellschaftlichem Austausch verbunden.

Zur Stärkung des zivilgesellschaftlichen Dialogs zwischen Deutschland und Russland hat der Ost-Ausschuss daher im Jahr 2006 im Rahmen einer Public Private Partnership zusammen mit der Robert Bosch Stiftung, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Land Hamburg die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gegründet. Über den Ost-Ausschuss unterstützen deutsche Unternehmen die Stiftung mit bislang über drei Millionen Euro. Aus den Erträgen dieses Stiftungskapitals erfolgt die langfristige Förderung von konkreten Projekten in den Bereichen Schüleraustausch und berufliche Bildung.



Das Jahr 2016 wird als Jubiläumjahr zum zehnjährigen Bestehen des Deutsch-Russischen Jugendaustauschs mit vielen Dialogveranstaltungen unter Schirmherrschaft von Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier und dem russischen Außenminister Sergej Lawrow begangen. Die vom Ost-Ausschuss mitgetragene Stiftungsarbeit ist ein großer Erfolg. Durch diese Unterstützung können sich junge Menschen aus Deutschland und Russland beispielsweise bei Schulpartnerschaften, bei Kooperationen zwischen Berufsschulen, im Rahmen eines Freiwilligen- oder Zivildienstes sowie bei den Deutsch-Russischen Jugendparlamenten ein eigenes Bild vom jeweils anderen Land, seinen Menschen, seiner Kultur und dem Alltagsleben machen und gemeinsam Zukunftsfragen diskutieren. Die Schüler und Jugendlichen entdecken hierbei Gemeinsamkeiten, bauen mögliche Vorurteile ab und bilden Netzwerke. Zudem eignen sich die Schüler und Jugendlichen interkulturelle Kompetenzen und Sprachkenntnisse an.

Mit jeder durch die Austauschprojekte ermöglichten persönlichen Erfahrung sowie mit Freundschaften zwischen den Jugendlichen beider Länder wird das Fundament für eine positive und langfristige Entwicklung der deutsch-russischen Beziehungen gestärkt. Gerade in politisch herausfordernden Zeiten ist dieser zivilgesellschaftliche Dialog von enormer Bedeutung und gelebte Krisenbewältigung.



Strukturen

im deutsch-russischen Jugend- und Schüleraustausch



11. Deutsch-Russisches Jugendparlament
Die Teilnehmenden diskutierten über Jugendbeteiligung in beiden Ländern

Die Grundlage für den Jugend- und Schüleraustausch zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Russischen Föderation bildet das Abkommen über jugendpolitische Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern vom Dezember 2004. Gemäß Artikel 4 des Abkommens wurde zur Umsetzung und Entwicklung der Jugendzusammenarbeit der Deutsch-Russische Rat für jugendpolitische Zusammenarbeit eingerichtet (Jugendrat). Der Jugendrat legt die inhaltlichen Schwerpunkte der bilateralen Zusammenarbeit und die förderpolitischen Leitlinien für den Austausch fest. Er erarbeitet Qualitätskriterien auf der Grundlage von Auswertungen und Erfahrungen des Austausches. Er kann Programme und Projekte zur Förderung vorschlagen und den staatlichen Behörden und allen am Austausch beteiligten Einrichtungen und Organisationen Empfehlungen geben.

Die Mitglieder des Jugendrates werden von den jeweiligen Bundesregierungen berufen. Sie sind Vertreterinnen und Vertreter staatlicher sowie kommunaler Stellen, gesellschaftlicher Organisationen, von Förderern und unterstützenden Institutio-



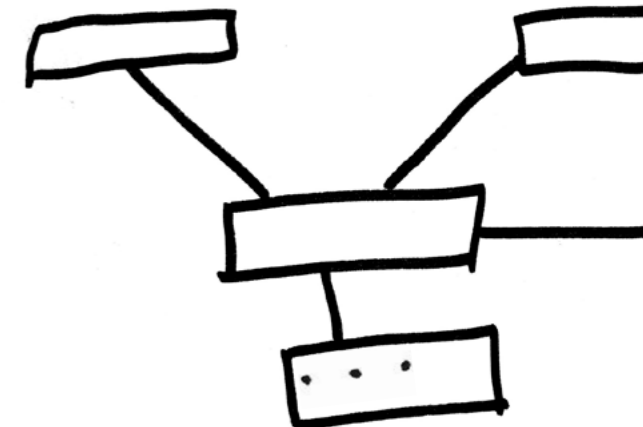
Mitglieder des Kuratoriums
der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

nen und Stiftungen aus Deutschland und Russland. Der Jugendrat tritt einmal jährlich abwechselnd in der Bundesrepublik Deutschland und der Russischen Föderation zusammen.

In Umsetzung von Artikel 5 des Abkommens wurden nationale Koordinierungsbüros errichtet: Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH in Deutschland und das Russische Koordinierungsbüro für den Jugendaustausch mit der Bundesrepublik Deutschland beim Internationalen Jugendzentrum der RF. Während auf russischer Seite das Koordinierungsbüro eine staatliche Einrichtung ist und der Föderalen Agentur für Jugendangelegenheiten untersteht, entstand auf der deutschen Seite ein anderes Modell. Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch wird sowohl von öffentlichen und als auch von privaten Gesellschaftern getragen.

Gemeinsam stellen sie die Mittel für die Förderung deutsch-russischer Jugend- und Schülerbegegnungen zur Verfügung. Sie entscheiden über die Ausrichtung der Arbeit der Stiftung und die damit verbundenen Aktivitäten. Dies geschieht in der jährlich stattfindenden Gesellschafterversammlung.

Die nationalen Koordinierungsbüros sollen sich bei ihrer Arbeit an den Empfehlungen der von den Regierungen beider Länder eingesetzten nationalen Kuratorien orientieren. Auf der russischen Seite wurde bisher kein Kuratorium gebildet. Auf der deutschen Seite spricht das Kuratorium Empfehlungen für die generelle Ausrichtung und die Arbeitsschwerpunkte der Stiftung sowie zur Ausgestaltung der Kooperation mit der russischen Seite aus.



Team Drusja
Methodische Weiterbildung beim Teamtreffen 2015



Die beiden nationalen Koordinierungsbüros arbeiten eng zusammen. Dabei entwickeln sie Modellprojekte, um dem Austausch zusätzliche Impulse zu verleihen. Zu den Hauptaufgaben zählt die Beratung der Träger im Austausch, die Partnervermittlung für Austauschprojekte und Unterstützung bei der Visabeantragung im jeweiligen Land.

Die deutsche Stiftung kann darüber hinaus noch umfänglich im Rahmen ihres jährlichen Finanzplans Projekte im schulischen und außerschulischen Austausch finanziell fördern. Dabei können die Träger im schulischen Austausch direkt durch die Stiftung unterstützt werden, während die Träger im außerschulischen Austausch nur über die Zentralstellen oder Länderstellen gefördert werden können. Das russische Koordinierungsbüro kann nur Projekte finanziell unterstützen, die von föderaler Bedeutung sind.



Erfahrungsaustausch
Methodenseminar im Rahmen der Themenjahre in Schönbrunn

So läuft's beim Deutsch-Russischen Jugendaustausch

Grundlage aller Aktivitäten und Gremien ist das Jugendabkommen zwischen der Russischen Föderation und der Bundesrepublik Deutschland von 2004.



Liebe Leserinnen und Leser,

Im Jahr 2015 hat sich die inhaltliche Zusammenarbeit der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch mit dem Koordinierungsbüro für den Jugendaustausch mit der Bundesrepublik Deutschland weiter vertieft. Ich kann sogar davon sprechen, dass die Zusammenarbeit 2015 so gut war wie noch nie. Hintergrund ist die immer stärkere Verzahnung der Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und der Aus- und Weiterbildung auf beiden Seiten.

Die vertrauensvolle Kooperation ermöglichte auch einen guten Start der deutsch-russischen Themenjahre „70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges: Jugendaustausch – Verständigung – gemeinsame Zukunft“. Ziel der Themenjahre ist es, die Akteure des Jugendaustausches zu ermutigen, die historische Bildungsarbeit zum Zweiten Weltkrieg in ihren Austausch einzubinden. Gleichzeitig wollen wir durch die Themenjahre den Austausch nicht nur über Landesgrenzen hinweg fördern, sondern auch die Vernetzung von Organisationen und Institutionen stärken. Beide Seiten hatten durchaus Bedenken, dieses Thema gerade in einer Zeit der politischen Auseinandersetzungen aufzugreifen. Aber es war der richtige Schritt. Es wurde gemeinsam verantwortungsvoll mit der Situation umgegangen. Bei der Eröffnungskonferenz in Moskau sind die Unterschiede der Erinnerungskulturen beider Länder herausgearbeitet worden. Das Wissen um diese Unterschiede ermöglicht es, zu einem weitergehenden Verständnis des Gegenübers zu kommen.

Natürlich war im Jahr 2015 nicht alles konfliktfrei. Die außenpolitischen Spannungen zwischen Deutschland und Russland belasten auch den Jugendaustausch. Dies führte zu einer Verunsicherung der Organisatoren der Austausche und der Eltern. Deshalb war es eine große Hilfe, dass die Regierungen und Verwaltungen beider Länder sich wiederholt öffentlich und in den Gremien des Jugendaustausches dafür ausgesprochen haben, dass sie eine Beeinträchtigung der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit durch die gegenseitigen außenpolitischen Positionen vermeiden wollen. Dabei spielt der Jugendaustausch für beide Seiten eine herausgehobene Rolle wie die Verhandlungen um ein „Jahr des Jugendaustausches“ zwischen Deutschland und Russland verdeutlichen.

70 Jahre

nach Ende des
Zweiten Weltkrieges

**Jugendaustausch
Verständigung**

**GEMEINSAME
ZUKUNFT**



→ → **GEMEINSAMES
EUROPA**

Neben der politischen Krise haben auch noch andere Faktoren für schwierigere Rahmenbedingungen gesorgt. Der Wertverfall des Rubels macht es für die russischen Organisationen und Familien schwer, einen Jugendaustausch ins Ausland zu finanzieren. Die Einführung des Visainformationssystems (VIS) mit der Erhebung von biometrischen Daten für Personen, die in den Schengen Raum einreisen wollen, führte zu einem erheblichen organisatorischen und finanziellen Mehraufwand auf der russischen Seite. Die Einführung von Visabearbeitungsgebühren in den russischen Konsularstellen und Visaannahmezentren sorgte für höhere Kosten auf der deutschen Seite. Die stark negative mediale Berichterstattung über die Flüchtlingssituation in Deutschland machte vielen Menschen in Russland Angst. Diese Faktoren haben im Jahr 2015 eine nicht unerhebliche Rolle gespielt.

Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch hat deshalb seine Anstrengungen, für den Austausch mit Russland zu werben, verstärkt. Außerdem möchten wir mit einer intensiveren PR-Arbeit für eine stärkere Präsenz in den Medien und bei den Fachkräften der Internationalen Jugendarbeit sorgen. 2015 haben wir mit der Erstellung eines Imagefilms über den Jugendaustausch begonnen, um Multiplikatoren und Lehrer dabei zu unterstützen, Eltern, Jugendliche und ggf. Sponsoren für einen Austausch zu gewinnen. Die Veröffentlichung des Films erfolgt 2016. Ein weiteres Beispiel ist dieser Jahresbericht, mit dem wir Medien und Fachleute der Politik und Verwaltung über uns und die Aktivitäten der Akteure des Austausches informieren wollen.

Ich möchte alle Akteure bestärken, sich durch die oben genannten Schwierigkeiten und zusätzlichen bürokratischen Hürden nicht entmutigen zu lassen. Im Sinne der Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft ist der Jugendaustausch heute so wichtig wie noch nie. Das Interesse an einer Zusammenarbeit mit Deutschland ist in Russland ungebrochen hoch. Dabei sind die menschlichen Begegnungen, die Verbundenheit durch das gemeinsame Tun und der Austausch von Meinungen und Informationen bedeutende Ankerpunkte, die gegenseitiges Verständnis und Respekt bewirken. Die Erkenntnisse und Erfahrungen aus Jugendbegegnungen haben für die Teilnehmenden eine enorme Langzeitwirkung. Die Vorstellung, dass wir alle in einem gemeinsamen Europa leben, darf nicht gefährdet werden. Hierzu braucht es gemeinsame Anstrengungen.

Wir danken allen Organisationen und Akteuren für ihr Engagement in den deutsch-russischen Beziehungen und danken allen Partnerinnen und Partner und Kolleginnen und Kollegen im Jugend- und Schüleraustausch für die gute Zusammenarbeit in diesem Jahr.

Unser besonderer Dank gilt unseren Gesellschaftern, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und dem Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft für die gute Kooperation und finanzielle Unterstützung, die unsere Arbeit erst möglich macht.

Thomas Hoffmann

Rückblick Veranstaltungsübersicht 2015

Qualität stärken

Neben der direkten Kommunikation mit den Lehr- und Fachkräften der Schulen und außerschulischen Träger spielen dabei **Materialien und Arbeitshilfen** sowie **Fortbildungen der Stiftung** eine wichtige Rolle. Besonders unsere Angebote im Bereich der Sprachanimation, die der pädagogischen und methodischen Unterstützung von Begegnungen dienen, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit.

51

Mal kam die Box „Sunduk – Schatzkiste Russland“ bei Russland Aktionstagen zum Einsatz

Sprachanimation

2015 kam die Box „Sunduk – Schatzkiste „Russland“ 51-mal bei Russland-Aktionstagen an Schulen und bei Jugendorganisationen zum Einsatz. 36 dieser Tage wurden von den Sprachanimatoren aus dem Team Drusja begleitet. Während einer Jugend- oder Schülerbegegnung nutzten 2015 insgesamt 18 Träger die Materialien aus dem Begegnungskoffer Tschomodan, acht davon mit einer Begleitung durch Sprachanimation.

Um selbst die Methoden der Sprachanimation bei Jugend- und Schülerbegegnungen einsetzen zu können, nutzten 2015 insgesamt 25 Fachkräfte bei einem Basisworkshop und einem Aufbauworkshop das Fortbildungsangebot der Stiftung zur Sprachanimation. Der Aufbauworkshop wurde 2015 zum ersten Mal durchgeführt und hat in Kooperation mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk stattgefunden. Die Kooperation von Jugendhilfe und Schule hat in den vergangenen Jahren im eigenen Stiftungshandeln, in der Öffentlichkeitsarbeit und der Kooperation mit anderen Fach- und Förderstellen der Internationalen Jugendarbeit einen immer höheren Stellenwert eingenommen. Eine wichtige Weiterentwicklung des Austauschs aber auch der Kooperation von Jugendhilfe und Schule sowie der Zusammenarbeit mit dem russischen Koordinierungsbüro für den Jugendaustausch mit Deutschland stellen die Themenjahre im deutsch-russischen Jugend- und Schüleraustausch dar.

25

Fachkräfte nutzen das Fortbildungsangebot der Stiftung um die Methoden der Sprachanimation einsetzen zu können.



Eröffnung der Themenjahre
Zentralmuseum des Großen Vaterländischen Krieges in Moskau

Deutsch-Russische Themenjahre im deutsch-russischen Jugend- und Schüleraustausch

Unter dem Titel „70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs: Jugendaustausch – Verständigung – gemeinsame Zukunft“ wollen die Themenjahre die Auseinandersetzung mit der Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg fördern. Ziel der Themenjahre, die unter der Schirmherrschaft der Bundesjugendministerin Manuela Schwesig und des Bildungsministers der Russischen Föderation Dmitrij Liwanow stattfinden, ist es, Akteure des Austauschs zu einer stärkeren inhaltlichen Zusammenarbeit anzuregen und zu ermutigen, bei Jugendbegegnungen auch nicht einfache historische Themen aufzugreifen.

Eröffnung der Themenjahre

Auftakt der Themenjahre war am **5. Juni 2015** im Zentralmuseum des Großen Vaterländischen Krieges in **Moskau**. Der Auftakt fand im Zentralmuseum des Großen Vaterländischen Krieges statt. Bettina Bundszus-Cecere, Abteilungsleiterin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, unterstrich bei diesem Anlass, dass wir uns in Gedenken an die Opfer des Zweiten Weltkriegs wieder unserer Verantwortung für Verständigung und Frieden bewusst werden müssen. Aufgabe des Jugendaustauschs sei es, Raum zur Verständigung und zum gegenseitigen Kennenlernen zu geben. Andreas Meitzner, Beauftragter für Auswärtige Kulturpolitik, Auslandsschulen und Netzwerk Deutsch im Auswärtigen Amt, betonte, dass der Jugendaustausch eine tragende Brücke der Beziehungen zwischen beiden Ländern sei und dass diese Brücke dank des Engagements der Akteure im Austausch auf einem festen Fundament stehe.

Im Anschluss an die offizielle Eröffnung beleuchteten Fachvorträge von deutschen und russischen Experten die sehr unterschiedlichen Erinnerungskulturen zum Zweiten Weltkrieg in Deutschland und in Russland. Welche Rolle Jugendaustausch beim gemeinsamen Erinnern an den Zweiten Weltkrieg haben kann, war Gegenstand einer Podiumsdiskussion. In verschiedenen Workshops am 6. und 7. Juni wurden über gemeinsame Inhalte Anknüpfungspunkte herausgearbeitet, um den Erfahrungsaustausch unter den Austauschorganisationen zu vertiefen, die Bildung von Netzwerken anzuregen und Impulse für neue Partnerschaften zu setzen.

MOSKAU



Eröffnung der Themenjahre 2015/2016
Kranzniederlegung durch Bettina Bundszus-Cecere, BMFSFJ

40

Fachkräfte aus Deutschland und Russland haben in Schönbrunn gemeinsam ihren Umgang mit Geschichte reflektiert.



„Wir schreiben eure Namen“
Austauschprojekt der Realschule Munster im Rahmen der Themenjahre



Bilaterales Methodenseminar im Rahmen der Themenjahre

40 Fachkräfte der Jugendarbeit, Lehrerinnen und Lehrer aus Deutschland und Russland haben im Rahmen des bilateralen Methodenseminars vom **24. bis 28. August** in Schönbrunn bei **München** gemeinsam ihren Umgang mit Geschichte reflektiert.

Nach einführenden Fachvorträgen wurden relevante Begriffe der historisch-politischen Bildung diskutiert. Zentrale Fragen dabei waren: Was ist Erinnerung? Wozu dient sie? Wer erinnert wann und wie woran? Dabei wurde deutlich, dass in der Erinnerungskultur in Russland Emotionen einen hohen Stellenwert haben und die Taten und Opfer der Soldaten im Vordergrund stehen, während in Deutschland vordergründig an die Opfer des Nazi-Regimes erinnert wird.

Einen wesentlichen Schwerpunkt des bilateralen Methodenseminars bildete die Arbeit an einzelnen Projekten in der Kreativwerkstatt. In Gruppen entwickelten die Teilnehmenden interessante Projekte für den deutsch-russischen Jugend- und Schüleraustausch. Dabei stand ihnen Prof. Dr. Felix Hinz, Geschichtsdidaktiker an der Ludwig-Maximilians-Universität in München beratend zur Seite. Bei der abschließenden Evaluation des Seminars kam der Wunsch der Teilnehmenden zum Ausdruck, die besprochenen Vorhaben im Laufe des Themenjahres weiterzuentwickeln und umzusetzen.

Austausch fördern

Schwerpunkte aus der Arbeit der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

Die Förderung von Projekten Dritter im Jugend- und Schüleraustausch zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Russischen Föderation sowie die Beratung der Träger im Austausch sind die zentralen Aufgaben der Stiftung. Neben der Beratung auf formaler Ebene stand auch 2015 die inhaltliche Beratung im Fokus unserer Tätigkeit. Dabei ging es sowohl um die Sicherung der Qualität der Austauschmaßnahmen als auch um die Ermöglichung von Ideen, Projekten und Begegnungen der Träger des Austausch.

Die Stiftung beteiligte sich auch 2015 an Informations- und Vernetzungstagen zum internationalen Jugendaustausch in verschiedenen Bundesländern. Die stetig steigenden Teilnehmendenzahlen bei den Infotagen bestätigen das Konzept der jährlichen Wiederholung dieser Veranstaltungen. Durch die enge Zusammenarbeit mit ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch (ConAct), dem Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW), dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW), der Deutsch-Türkischen Jugendbrücke und Tandem – Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch (Tandem) wird die Bedeutung des internationalen Jugendaustausches als Element der formalen und non-formalen Bildung unterstrichen.

100

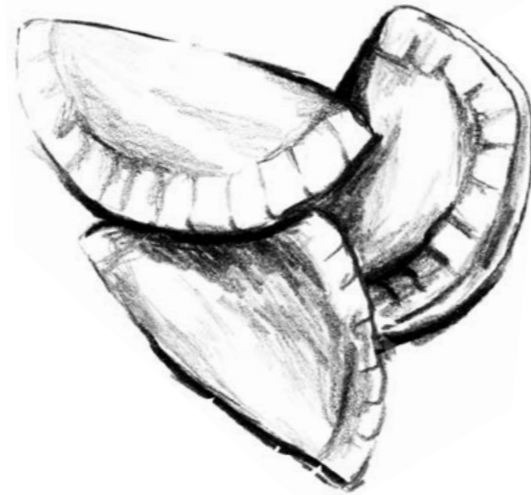
Haupt- und Ehrenamtliche aus verschiedensten Bereichen nahmen an den Info- und Vernetzungstagen in München teil.

Info- und Vernetzungstage

Ca. 100 Haupt- und Ehrenamtliche aus der Jugendarbeit, von Trägern der Jugendhilfe und aus bayerischen Schulen und Gemeinden waren am **26. und 27. Februar 2015** zu den Info- und Vernetzungstagen zum internationalen Jugendaustausch nach **München und Nürnberg** gekommen. Die Infotage standen unter der Schirmherrschaft von Staatsministerin Emilia Müller.

Beim offenen „Markt der Möglichkeiten“ konnten sich Neulinge im internationalen Austausch über die Veranstalter und ihre länderspezifischen Angebote informieren sowie Projekte mit internationaler Ausrichtung aus der Region kennenlernen.

Im Austausch bereits Aktive informierten sich über neue Angebote der beteiligten Fach- und Förderstellen und tauschten sich mit anderen Akteuren des Austauschs aus der Region aus. In Arbeitsgruppen konnten sich die Teilnehmenden über Planung, Finanzierung und Programmgestaltung einer internationalen Begegnung informieren oder sich mit Themen und Methoden des Austauschs befassen. Anschließend nutzten viele die Gelegenheit zur Vernetzung mit Gleichgesinnten in der Region und zur individuellen Beratung. Nicht zuletzt durch die exzellente Unterstützung durch den Bayerischen Jugendring und die gute Zusammenarbeit mit den beteiligten Fach- und Förderstellen wurden die Infotage zu einem Erfolg und verdeutlichten die Wichtigkeit des internationalen Jugend- und Schüleraustauschs in dieser Region.



Maultaschen und Piroggen

Das multinationale Austauschforum „Maultaschen und Piroggen“ in Bad Liebenzell bot 34 Fachkräften der Jugendarbeit und Lehrkräften aus Baden-Württemberg vom **11. bis 14. Juni 2015** neue Impulse für bestehende Austausche und ermöglichte ihnen, Kontakte zu neuen Partnern aus Tschechien, Polen und Russland zu knüpfen. Neueinsteiger erhielten Informationen und Tipps rund um den internationalen Austausch – von der Kontaktaufnahme und Finanzierung über die Methode der Sprachanimation bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit. Inhaltlich stand das Forum 2015 unter dem Motto „Alle anders verschieden – Diversität im internationalen Jugendaustausch“. Kulturelle, sprachliche und religiöse Vielfalt prägen den Alltag vieler Menschen. Auch im internationalen Jugendaustausch erleben Kinder und Jugendliche Diversität und machen ihre Erfahrungen auf den unterschiedlichsten Ebenen (u.a. Kultur, Geschlecht, Bildung). Wie diese Erfahrungen konstruktiv in die Begegnungsarbeit integriert und dort reflektiert sowie kreativ bearbeitet werden können, konnten die Teilnehmenden in selbstreflexiven Praxiseinheiten mit der Workshopleiterin Karin Reindlmeier erfahren. Für Entspannung und Unterhaltung sorgt Zdeněk Roller aus Tschechien mit seinem Drumbenworkshop. Das Austauschforum wurde in Kooperation mit dem Internationalen Forum Bad Liebenzell, dem DPJW und Tandem durchgeführt.

Das Erschließen neuer Zielgruppen stellt für die Stiftung einen Schwerpunkt im deutsch-russischen Jugendaustausch dar. Vor diesem Hintergrund waren das Kontaktseminar Schulpartnerschaften, der Info- und Vernetzungstag zum beruflichen Austausch sowie die Projektschmiede zum beruflichen Austausch von besonderer Bedeutung.

„
Alle anders verschieden –
Diversitäten
im internationalen
Jugendaustausch

“



Austauschform „Maultaschen und Piroggen“
Erfahrungsaustausch zum Thema
Diversität im Jugendaustausch

Drei Partner für den Schüleraustausch zwischen Deutschland, Polen und Russland

Vom **12. bis 15. April** fand bereits zum vierten Mal das trilaterale Lehrerseminar „Drei Partner für den Schüleraustausch“ in **Lübeck** statt. An dem Kontaktseminar nahmen zehn deutsche, acht polnische und sieben russische Lehrkräfte teil. Die Lehrkräfte, die bisher wenige Erfahrungen mit internationalen Schulpartnerschaften hatten, bekamen Tipps für die Gestaltung von Schülerbegegnungen, lernten geeignete Methoden kennen und wurden über Finanzierungsmöglichkeiten informiert. Im Zentrum standen der gegenseitige Austausch untereinander, das Anbahnen neuer Schulpartnerschaften sowie die Entwicklung eigener Projektideen in Kleingruppen.

Mitnehmen konnten alle viele neue Ideen und Kenntnisse zur Vorbereitung, Organisation und Durchführung einer internationalen projektorientierten Schülerbegegnung.

Veranstaltet wurde das Seminar von der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch in Kooperation mit der Deutschen Auslandsgesellschaft und dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk.

Info- und Vernetzungstage zum beruflichen Austausch

Groß war das Interesse an den ersten Info- und Vernetzungstagen für den berufsorientierten Austausch in der internationalen Jugendarbeit, die in Berlin und Düsseldorf mit über 100 Teilnehmenden erfolgreich gestartet sind. Schirmherrin der Veranstaltungen war die Bundesministerin für Arbeit und Soziales Andrea Nahles.

Am **18. Juni 2015 in Berlin** und am **23. Juni 2015 in Düsseldorf** kamen Vertreterinnen und Vertreter von außerschulischen Trägern, Berufsschulen und Kammern zusammen, um sich über entsprechende Fördermöglichkeiten und Fachprogramme der Fach- und Förderstellen zu informieren.

Im Rahmen von Präsentationen, Kurzvorträgen und Arbeitsgruppen zu Länder- und Themen-Schwerpunkten fand ein reger Austausch unter den Teilnehmenden statt. Die Wichtigkeit der Veranstaltung wurde nicht zuletzt auch dadurch unterstrichen, dass sie in Düsseldorf in den Räumlichkeiten des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen stattfinden konnten und durch die Ministerin Ute Schäfer eröffnet wurde.

Beruflicher Austausch
im Bereich KFZ-Mechatronik in Moskau



Projektschmiede zum beruflichen Austausch

Mehr Auszubildende in den Austausch! Ein erster Schritt zur Erreichung dieses Ziels war die „Bilaterale Projektschmiede Beruflicher Austausch mit Russland“, die vom **10. bis 13. November in Moskau** stattfand. Sie brachte 40 Fachkräfte der beruflichen Bildung aus den Bereichen Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie KFZ-Mechatronik zusammen. Vertreter von Berufsschulen, Innungen, Handwerkskammern und andere Akteure der beruflichen Bildung diskutierten, tauschten Erfahrungen aus und entwickelten konkrete Projektideen. Ein erfreuliches Ergebnis der Projektschmiede ist das unter Federführung der Stiftung „Handwerk stiftet Zukunft“ bereits erfolgreich gestartete Projekt „4 plus 2“. Dabei besuchen sich Auszubildende aus vier Bundesländern und russische Auszubildende aus zwei Regionen gegenseitig und arbeiten zusammen. Neu und besonders daran ist, dass die bilateralen Austausche als Bestandteile der beruflichen Ausbildung anerkannt und durchgeführt werden. Langfristig sollen aus solchen Kooperationen Partnerschaften zwischen Trägern der beruflichen Bildung in Deutschland und Russland entstehen, die es Jugendlichen ermöglichen, im Rahmen ihrer Ausbildung Erfahrungen im jeweils anderen Land zu sammeln.

40

Fachkräfte der beruflichen Bildung aus den unterschiedlichsten Bereichen wurden in der Projektschmiede zusammen gebracht.

”
**Kulturelle,
 sprachliche und
 religiöse Vielfalt
 prägen den Alltag
 vieler Menschen.**
 “

Multaschen und Pirogen

Auch im internationalen Jugendaustausch erleben Kinder und Jugendliche Diversität und machen ihre Erfahrungen auf den unterschiedlichsten Ebenen.

Anerkennung erreichen

Das Hauptanliegen unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es, die **Aktivitäten** der Stiftung und der Träger des deutsch-russischen Jugendaustauschs **sichtbar zu machen**, bestehende Partnerschaften im Austausch zu unterstützen und für den deutsch-russischen Jugendaustausch zu werben.

Aufgrund der außenpolitischen Situation zielte die Öffentlichkeitsarbeit 2015 vor allem darauf ab, der negativen Berichterstattung in den übergeordneten Medien, positive Meldungen und Meinungsäußerungen zum deutsch-russischen Jugend- und Schüleraustausch und den bilateralen Beziehungen entgegen zu setzen.

In enger Kooperation mit dem Russischen Koordinierungsbüro wurden Materialien wie Arbeitshilfen, Flyer und Pressemitteilungen erstellt, um die Lehr- und Fachkräften sowie die Jugendgruppenleiterinnen und -leiter bei ihrer Werbung für den Austausch mit Russland bzw. Deutschland zu unterstützen. Zudem geben die Stiftung und das Russische Koordinierungsbüro seit 2015 einen gemeinsamen deutsch-russischen Infobrief heraus, in dem wir über gemeinsame Projekte und Vorhaben berichten. Dieser gemeinsame Infobrief erscheint ein- bis zweimal pro Jahr.

Nach wie vor zentrales Instrument unserer Öffentlichkeitsarbeit ist die Homepage der Stiftung. Mit dem Relaunch der Website in 2015 wurde die Nutzerfreundlichkeit deutlich erhöht und die Darstellung auf mobilen Endgeräten verbessert. Die überarbeitete Struktur der Seite wird den Bedürfnissen der unterschiedlichen Zielgruppen stärker gerecht.

Eine besondere Rolle im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit hat das Deutsch-Russische Jugendparlament inne. Die Veranstaltung findet immer in den Räumen der jeweiligen parlamentarischen Körperschaft und mit Beteiligung hochrangiger politischer Vertreter statt. Dadurch entfaltet das parlamentarische Planspiel seine Werbewirkung für den deutsch-russischen Jugendaustausch und für die Stiftung als wichtigen Akteur in den deutsch-russischen Beziehungen.



11. Deutsch-Russisches Jugendparlament
Mit Sprachanimation das Kennenlernen erleichtern

11. Deutsch-Russisches Jugendparlament

Nach 5 Tagen intensiven Austauschs, hitzigen Debatten und Gesprächen ist am **20. November 2015** das 11. Deutsch-Russische Jugendparlament in **Moskau** zu Ende gegangen. 50 Jugendliche aus Deutschland und Russland debattierten seit dem 15. November zum Thema „Mehr Jugendbeteiligung: Die Zukunft beginnt schon heute“.

”

Mehr Jugendbeteiligung:
Die Zukunft beginnt heute.

“



11. Deutsch-Russisches Jugendparlament
Abschluss in der Staatsduma der RF



Nachdem die Jugendlichen beim letzten Jugendparlament in Potsdam mit der Arbeit eines deutschen Parlaments vertraut gemacht haben, konnten sie in diesem Jahr Einblicke in die Arbeitsweise eines russischen Parlaments bekommen. Nach der offiziellen Eröffnung des Jugendparlaments in der Staatsduma der RF und einer Diskussionsrunde im Föderationsrat der RF arbeiteten die Teilnehmenden, die sich in vier Fraktionen aufgeteilt hatten, im Ausschuss für Sport- und Jugendfragen, im Ausschuss für Informationspolitik und im Ausschuss für Kultur zusammen an einem Gesetzesentwurf. Jedoch wurde der Gesetzesentwurf des 11. Deutsch-Russischen Jugendparlaments, trotz großen Konsens in den Fraktionen, im Plenum nicht angenommen. Vor der abschließenden Plenarsitzung des Jugendparlaments hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit Vertretern der Gesellschaftskammer der RF, des Zentrums für Jugendparlamentarismus und der Moskauer Stadtduma auszutauschen. Bei einem Treffen mit dem Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Rüdiger von Fritsch, diskutierten die Teilnehmenden die aktuelle politische Situation. Russischer Kooperationspartner beim Deutsch-Russischen Jugendparlament ist der Nationale Kinder- und Jugendrat Russlands.

Internationaler Jugend- und Schüleraustausch als wichtiges Element der formalen und non-formalen Bildung anzuerkennen ist ein wesentliches Anliegen der Kooperation mit den bilateralen Koordinierungsbüros, Jugendwerken und Fachstellen der Internationalen Jugendarbeit. Durch die gemeinsame Beteiligung am Markt der Möglichkeiten auf dem 35. Evangelischen Kirchentag wurden die Angebote der Stiftung einer breiten (Fach-) Öffentlichkeit bekannt. Die gemeinsame Lobbyarbeit gegenüber dem Deutschen Bundestag konzentrierte sich 2015 auf zwei Veranstaltungen.

Parlamentarisches Frühstück der Internationalen Jugendarbeit

Das Parlamentarische Frühstück der Internationalen Jugendarbeit wurde von den Fach- und Förderstellen der europäischen und internationalen Jugendarbeit zusammen mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) am **21. Mai 2015** im Reichstagsgebäude ausgerichtet. Mit diesem Format wurde zwischen den Parlamentarischen Abenden der Internationalen Jugendarbeit eine Möglichkeit gefunden, den Gesprächsfaden zu den Abgeordneten fortzuführen. Unter dem Motto „Abbau von Mobilitätshindernissen“ diskutierten die Leitungen der gastgebenden Institutionen mit den Abgeordneten über bestehende Hindernisse und mögliche Lösungen, um das Ziel, möglichst viele junge Menschen mit sozialer Benachteiligung oder mit Migrationshintergrund in den Austausch zu bringen, zu erreichen.

Parlamentarisches Frühstück
Im Gespräch mit Bundestagsabgeordneten



 Lobbyarbeit
international für
Austausch

7. Parlamentarischer Abend der Jugendarbeit

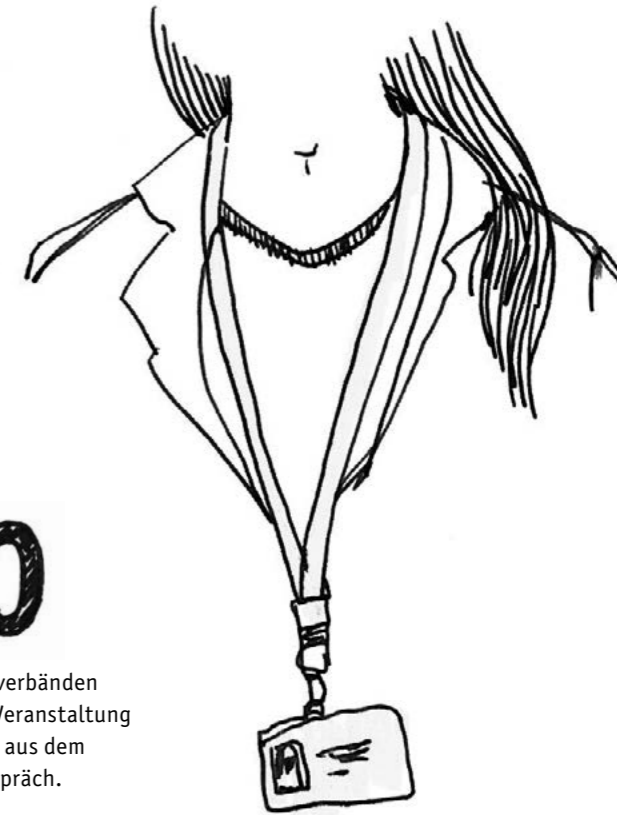
Unter dem Motto „Grenzen überschreiten: Was leistet internationale Jugendarbeit für junge Menschen in Übergangsphasen?“ luden am **5. November 2015** die bundesweiten Fach- und Förderstellen der europäischen und internationalen Jugendarbeit zum 7. Parlamentarischen Abend in die Landesvertretung **Saarland** ein. Rund 170 Gäste von Jugendverbänden und Institutionen der nationalen und internationalen Jugendarbeit kamen mit 16 Abgeordneten aus Bundestag und Europaparlament ins Gespräch. Diskutiert wurde dabei über Kompetenzen, die europäische und internationale Jugendarbeit als Teil der non-formalen Bildung jungen Menschen vermitteln kann, und wie die internationalen Erfahrungen zur Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen und zur beruflichen Orientierung und Bildung beitragen können. In ihrem Grußwort betonte Caren Marks, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dass durch internationale Jugendarbeit Kompetenzen vermittelt, Begegnungen gestiftet und die Persönlichkeit gestärkt würden.

In vier Foren diskutierten anschließend die Teilnehmenden folgende Themen: „Persönlichkeit ist, wer ich bin und nicht nur, was ich arbeite – Internationale und Europäische Jugendarbeit bildet ganzheitlich!“, „Erschließung unterrepräsentierter Zielgruppen für die Internationale Jugendarbeit (durch berufliche Austauschprogramme)“, „Berufliche Orientierung international“ – mehr als „Employability“ und „In Übergangsphasen wachsen – Internationale Erfahrungen öffnen Horizonte und schaffen Kompetenzen“. Der Parlamentarische Abend wurde von der Stiftung in Kooperation mit ConAct, DFJW, DPJW, IJAB, JUGEND für Europa und Tandem durchgeführt.

Innerhalb des Aufgabenfelds „Anerkennung erreichen“ kommt der Initiative „Austausch macht Schule“, die die Stiftung gemeinsam mit ConAct, dem DFJW, dem DPJW, IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. (IJAB), dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der Kultusministerkonferenz, der Robert Bosch Stiftung und Tandem organisiert, eine besondere Bedeutung zu. Ziel der bildungspolitischen Initiative ist es, innerhalb der schulischen Bildung dem internationalen Jugendaustausch eine höhere Bedeutung und Anerkennung zu verschaffen, so dass jeder Schülerin und jedem Schüler eine Austausch Erfahrung in seiner schulischen Laufbahn ermöglicht wird.

170

Gäste von Jugendverbänden kamen bei dieser Veranstaltung mit Abgeordneten aus dem Bundestag ins Gespräch.



2. Dialogkonferenz „Austausch macht Schule“

„Austausch macht Schule“ – dafür stehen 160 Expertinnen und Experten aus Schule, Lehrerbildung, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft. Sie trafen sich am **29. und 30. September 2015** in der Repräsentanz der Robert Bosch Stiftung in Berlin und führten den zukunftsorientierten Dialog fort, der 2013 mit der ersten Konferenz „Austausch macht Schule“ begonnen wurde. Was können wir tun, um Schüleraustausch in der Lehrerbildung zu verankern? Wie können wir die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern im Schüleraustausch stärken? Wie können wir austauschferne Zielgruppen in den internationalen Schüleraustausch einbinden und somit jedem Jugendlichen die Möglichkeit geben, an einem internationalen Austauschprojekt teilzunehmen?

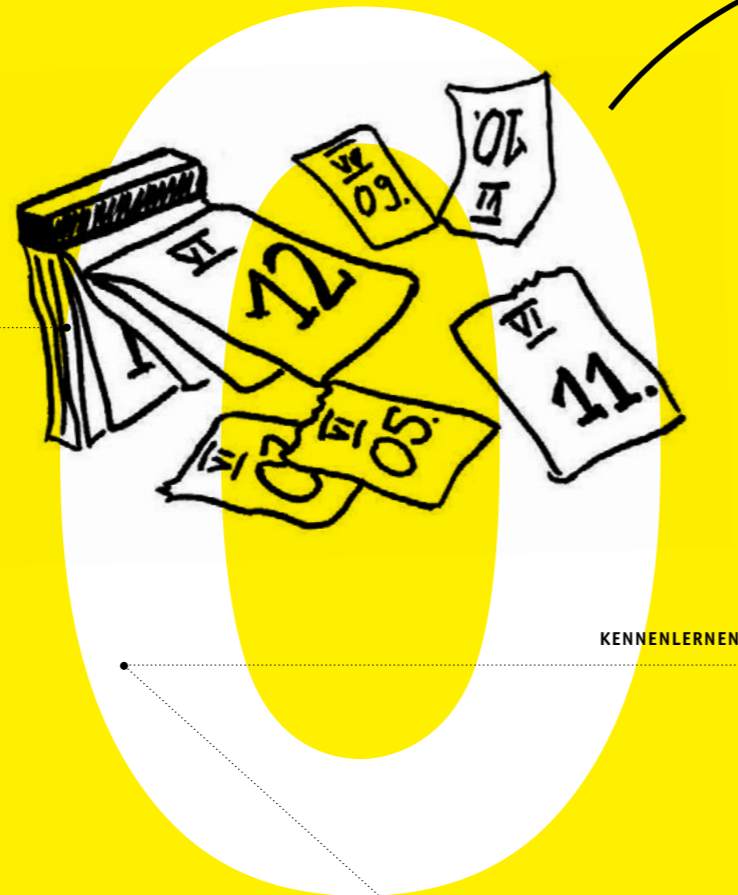
Diesen Fragen wurde während der Konferenz nachgegangen. Die Ergebnisse der Konferenz können auf der Internetseite www.Austausch-macht-Schule.org diskutiert und weiterentwickelt werden.

Auch nach Ende der Konferenz werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen das Netzwerk „Austausch macht Schule“ weiter ausbauen, um die gesetzten Ziele gemeinsam zu verfolgen.

Veranstaltungs- übersicht 2015

19

Events



AUSTAUSCH

KENNENLERNEN



VERNETZUNG

Mai

25.

Parlamentarisches Frühstück der internationalen Jugendarbeit in Berlin

August

24. – 28.

Themenjahre 2015/16 „70 Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs: Jugendaustausch – Verständigung – gemeinsame Zukunft“: Methodenseminar in Schönbrunn

Januar

26. – 27.

Arbeitstreffen mit dem russischen Koordinierungsbüro für den Jugendaustausch mit Deutschland

Juni

4. – 8.

Themenjahre 2015/16 „70 Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs: Jugendaustausch – Verständigung – gemeinsame Zukunft“: Auftaktveranstaltung in Moskau

September

29. – 30.

„Austausch macht Schule“ – Fachkonferenz zum Thema Schüleraustausch in Berlin

Februar

26.

Info- und Vernetzungstage in München

27.

Info- und Vernetzungstage in Nürnberg

Oktober

2. – 4.

Workshop zur Einführung in die Sprachanimation in Hamburg

April

12. – 15.

Drei Partner für den Schüleraustausch – Kontaktseminar für Schulpartnerschaften zwischen Deutschland, Russland und Polen in Lübeck

18.

Info- und Vernetzungstage in Berlin

November

10. – 13.

Partnerbörse und Projektschmiede zum beruflichen Austausch in Moskau

16.

10. Sitzung des Kuratoriums der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch in Hamburg

Juli

10.

Gesellschafterversammlung der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch in Hamburg

12.

Info- und Vernetzungstag zum Jugend- und Schüleraustausch in Erfurt

15. – 20.

11. Deutsch-Russisches Jugendparlament „Mehr Jugendbeteiligung: Die Zukunft beginnt schon heute“ in Moskau

Gremien

Deutsch-Russischer Jugendrat

Das einzige bilaterale Gremium für den deutsch-russischen Jugendaustausch ist der Deutsch-Russische Jugendrat. Vom 26. bis 28. November 2015 tagte der Deutsch-Russische Jugendrat in München. Die Vertreterinnen und Vertreter der Ministerien beider Länder betonten die Bedeutung der jugendpolitischen Zusammenarbeit für die bilateralen Beziehungen und unterstrichen den gemeinsamen Willen, alle Anstrengungen zu unternehmen, negative Folgen der außenpolitischen Krise auf den Jugendaustausch zu vermeiden.

Entsprechend konnten geplante Aktivitäten konstruktiv diskutiert und das Arbeitsprogramm für das Jahr 2016 abgestimmt werden.

Dem Jugendrat gehören auf russischer Seite an:

- 1.) Russisches Ministerium für Bildung und Wissenschaft,
- 2.) Russisches Außenministerium,
- 3.) Föderale Agentur für Jugendfragen,
- 4.) Internationales Jugendzentrum Moskau,
- 5.) Koordinierungsbüro für den Jugendaustausch mit der Bundesrepublik Deutschland,
- 6.) Nationaler Kinder- und Jugendrat Russlands,
- 7.) Institut für Internationale Sozial-Humanitäre Beziehungen, Jugendring der Russlanddeutschen,
- 8.) Allrussisches Kinderzentrum „Orljonok“.

Auf deutscher Seite:

- 1.) Bundesministerium für Familie, Senioren Frauen und Jugend,
- 2.) Auswärtiges Amt,
- 3.) Bundeskanzleramt,
- 4.) Robert Bosch Stiftung,
- 5.) Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft,
- 6.) Freie und Hansestadt Hamburg,
- 7.) Deutscher Bundesjugendring,
- 8.) Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände,
- 9.) Pädagogischer Austauschdienst der Kultusministerkonferenz der Länder,
- 10.) Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit,
- 11.) Petersburger Dialog.

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung trat am 10. Juli 2015 in Hamburg zusammen. Sie kontrolliert die Geschäftstätigkeit der Stiftung und legt den Budgetrahmen fest.

Kuratorium

Das Kuratorium, das die Stiftung hinsichtlich ihrer Arbeitsschwerpunkte und Inhalte berät, tagte am 16. April 2015 in Hamburg. Neben dem Rückblick auf das vergangene Jahr wurde über die Aktivitäten im laufenden Jahr, vor allem über die ersten Themenjahre im deutsch-russischen Jugend- und Schüleraustausch diskutiert.



Finanzierung

Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch erhält seine finanziellen Mittel vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), von der Robert Bosch Stiftung, von der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft.

Übersicht über Zuwendungen und Mittel als Vermögenswerten:

Die Zuwendungen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) werden zur Förderung des außerschulischen Austausches verwendet. Von den durch das BMFSFJ zur Verfügung gestellten Mittel bewilligte die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch für Projekte Dritter insgesamt 1.484.000 €. Insgesamt haben 265 Austauschmaßnahmen mit 5.545 Teilnehmenden stattgefunden. Dies waren in etwa vergleichbare Zahlen wie im Jahr 2014.

Für den schulischen Austausch erhält die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch Zuwendungen von der Robert Bosch Stiftung und der Freien und Hansestadt Hamburg. Zusätzlich erhält sie Mittel aus Vermögenswerten, die vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft eingeworben wurden. In 2015 fanden mit einer Bewilligungssumme von 439.000 € 303 Maßnahmen mit 7.302 Teilnehmenden statt. Das sind 13% weniger Maßnahmen als im Vorjahr. Im Jahr 2014 waren es noch 347 Maßnahmen mit 10.863 Teilnehmenden und einer von 578.000 € Bewilligungssumme.

Kennzeichnend für die Förderung der Stiftung im schulischen Austausch ist die subsidiäre Förderung zu den Bundesländern. Wurden 2014 die von der Stiftung geförderten Begegnungen mit einem Betrag von 79.000 € durch die Bundesländer kofinanziert, waren es bedingt durch den Rückgang der Maßnahmen in 2015 nur noch 32.000 €.

Zuwendung und Mittel aus Vermögenswerten gesamt

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	2.000.000 €
Robert Bosch Stiftung	500.000 €
Stadt Hamburg	157.603 €
Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft	130.000 €
Gesamt	2.787.603 €

5.454

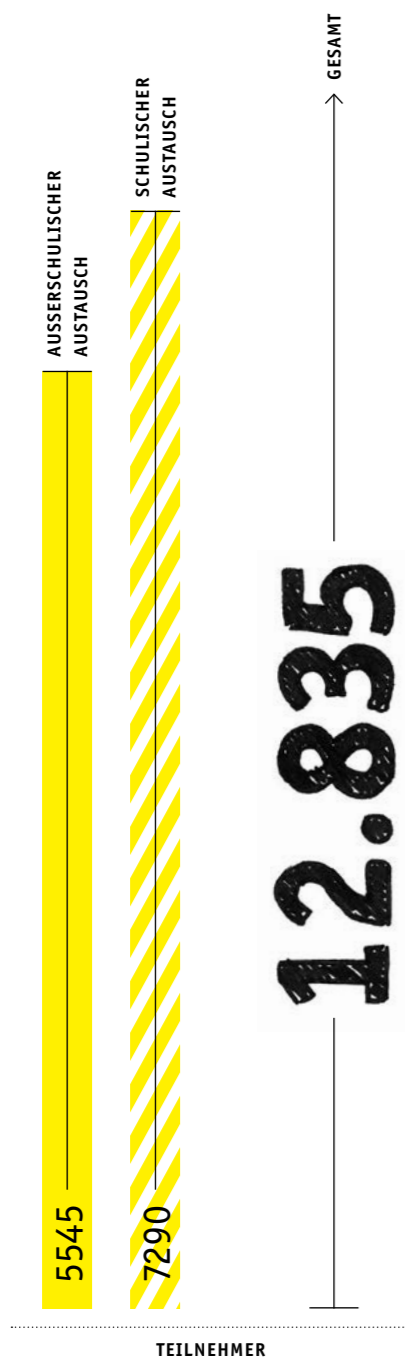
Teilnehmende in 265 außerschulischen Austauschmaßnahmen konnten aufgrund der durch den BMFSFJ bewilligten Mittel 2015 an einem Austausch teilnehmen.

303

Schulische Maßnahmen mit einer Bewilligungssumme von über 439.000 € fanden 2015 statt.



2015 in Zahlen

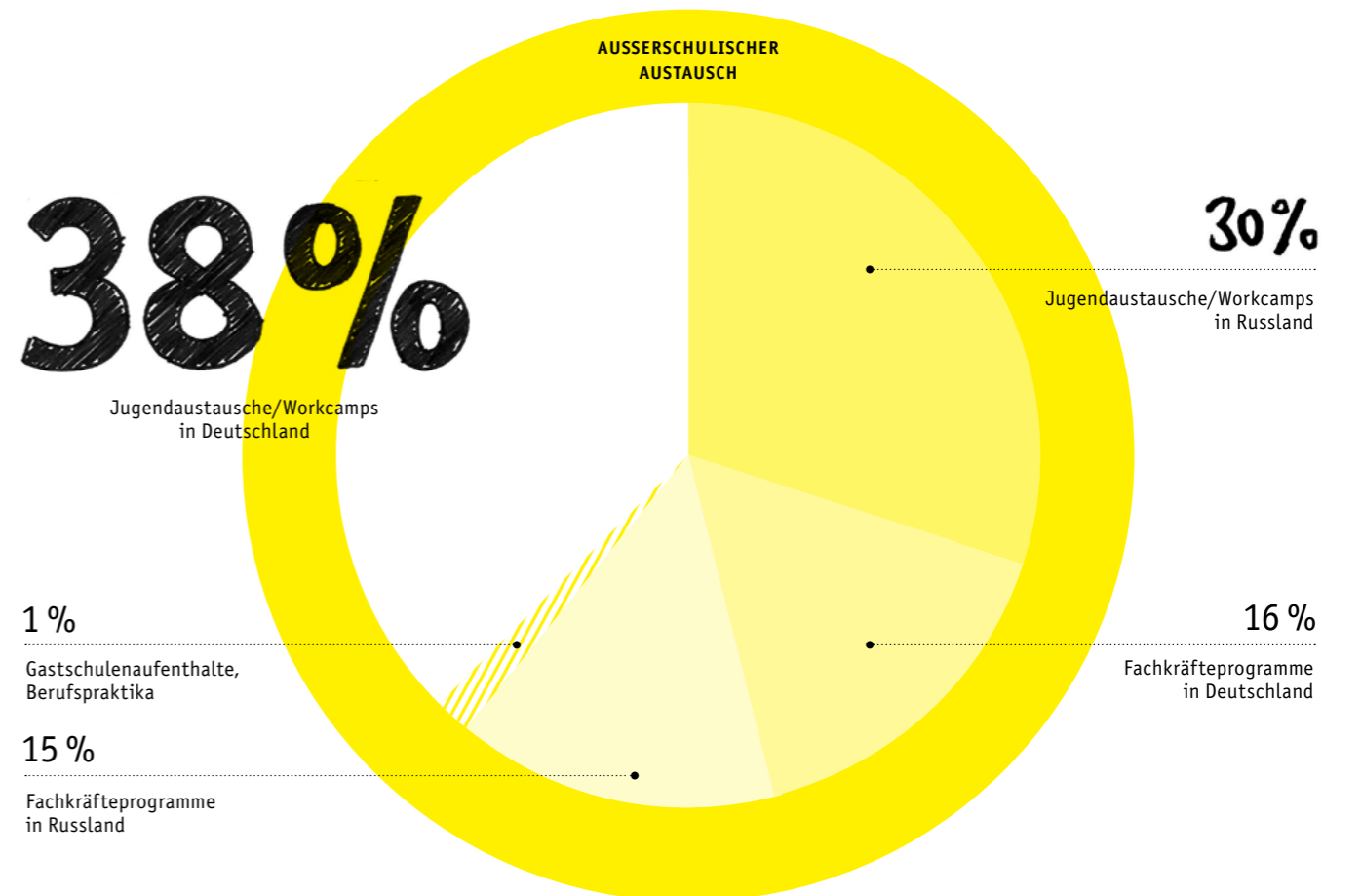
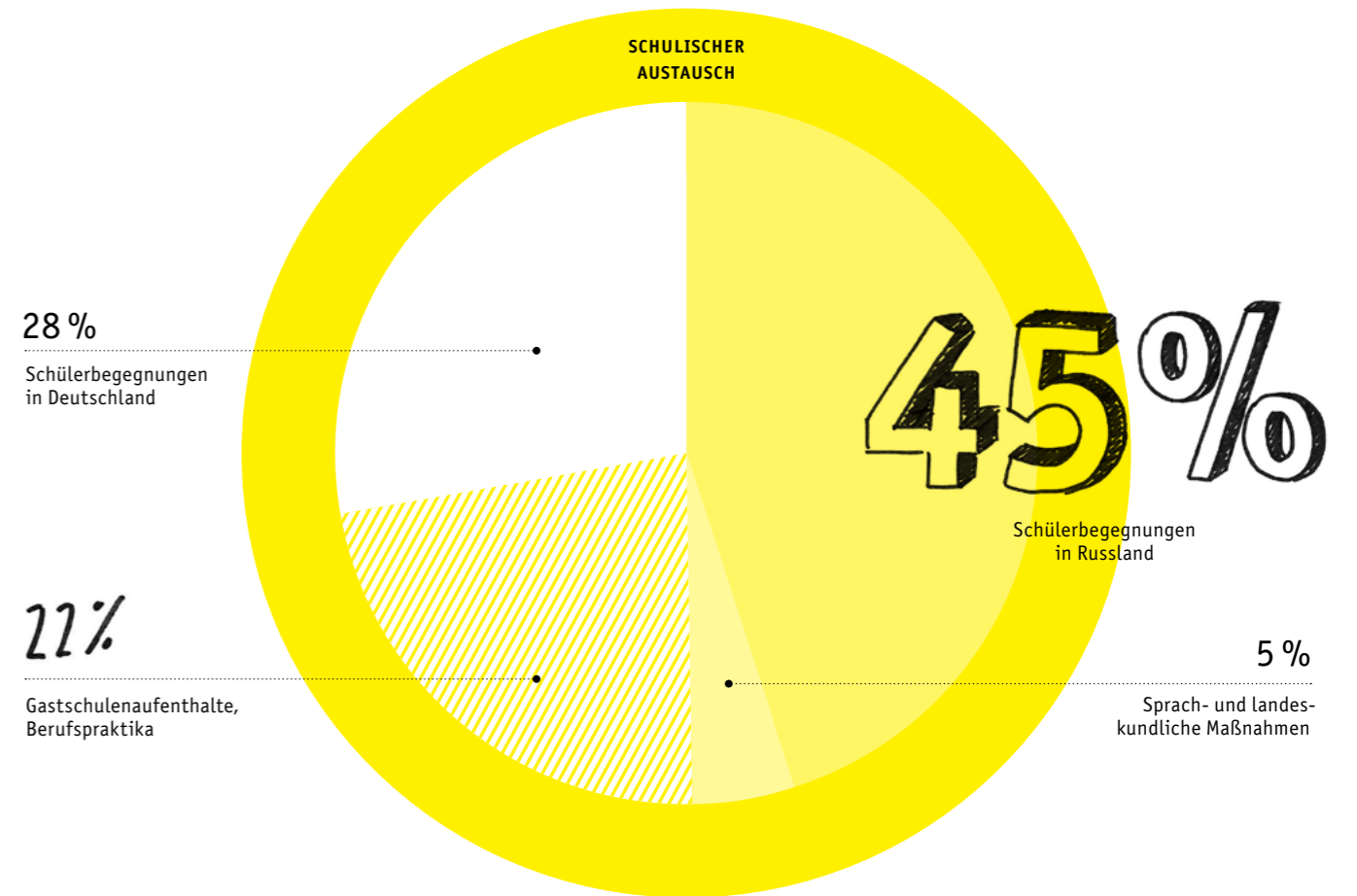


SCHULISCHER AUSTAUSCH

Austauschprogramme gesamt	303
davon Schülerbegegnungen in Deutschland	84
davon Schülerbegegnungen in Russland	136
davon Sprach- und landeskundliche Maßnahmen	15
davon Gastschulenaufenthalte, Berufspraktika	68

AUSSERSCHULISCHER AUSTAUSCH

Austauschprogramme gesamt	265
davon Jugendaustausche/Workcamps in Deutschland	100
davon Jugendaustausche/Workcamps in Russland	79
Fachkräfteprogramme in Deutschland	42
Fachkräfteprogramme in Russland	40
davon Gastschulenaufenthalte, Berufspraktika	4



Unser Team

Für Beratung und Hilfe in Förderfragen, Projektmanagement, Suche nach Partnerorganisationen, Visaangelegenheiten oder Methodik der internationalen Jugendarbeit sind wir jederzeit für Sie da. Sprechen Sie uns an!



Anna Bender
Assistenz der
Geschäftsführung



**Öffentlichkeitsarbeit/
Sprachanimation**
Katrín Haft, Henrike Reuther
(von l. nach r.)



Stephanie Blanke
Assistenz der
Geschäftsführung



Schulischer Austausch
Meike Köhler, Merrit Wolff
(von l. nach r.)



Außerschulischer Austausch
Stephanie Opitz, Astrid Nebelung,
Benjamin Holm (von l. nach r.)



Thomas Hoffmann
Geschäftsführer

Impressum

Herausgeber

Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH
Mittelweg 117b / 20149 Hamburg
Fon +49 (0) 40.87 88 679-0 / Fax +49 (0) 40.87 88 679-20
info@stiftung-drja.de / www.stiftung-drja.de

Redaktion

Thomas Hoffmann, Katrin Haft und Henrike Reuther

Konzept und Design

Eiga Design, Hamburg
www.eiga.de

Bildnachweis

Anna Fleischmann (S. 22 / 29); David Außerhofer (S. 36); Claus Bietz, MitOst Hamburg e.V. (S. 27 / 28); MitOst Hamburg e.V. (S. 7); Henrike Reuther (S. 5 / 22); Regina Schoch (S. 4 / 11); Gymnasium Weilheim (S. 08); Haus am Maiberg (S. 12); Astrid Nebelung (S. 21); Michaela Veselá (S. 31); Marco Fieber (S. 20 / 34 / 35 / 44 / 45); Dina Sokolowa (S. 32)